

Fenschtergügsler:

Und jetzt ?

„Im Anfang war das Wort!“, heißt da Bibelwort, dem die Usführunge über üsi menschlich Evolution folged. Wenn mr dä Satz für üsi grad zruckliigende Bundesstagswahl aawendet, denn chunnt mr is Stolpere, denn üse Wähler-Wort, da dört am letschte Sunntig als Neuanfang het stoh sölle, hät bis jetzt no kei politisch Evolution verursacht. Im Gegeteil, es existiert das pure politische Chaos! Da isch eigentlich höchst erstaunlich, denn e einfaches Chrüzli uf em Stimmzettel bi de Partei üserer Wahl hät jo scho glanged, um üse „Wort“ tatsächlich zu „Fleisch“ wörre z loh. Aber da isch liichter gsait als getan, denn jede vu üs hät halt genau do drunter öbbis anders verstande, de einte des, de andere säll. Und so goht es üs Bundesbürger derzit genau so wie dene 10 gliich starche Lüt, die voller Engagement gliichzeitig e Rad bewege wend, sich aber nit enig sind, in welli Richtung es goh söll. Wenn uf die Wiis fuf rechts – und fuf links umme drülled, denn goht halt au bi höchster Chraftanstrengung überhaupt nüt, da Rad bliibt stoh. Genau da isch de Zuestand noch dem Wahlergebnis vum letschte Sunntig: Absoluter Stillstand. Aber es hilft kei Dööbere und kei Schimpfen, denn mir Wähler hend üs da selber iigmöckeled. Aber isch da in de Demokratie nit eifach soo? Dä alte, edle Wahlspruch heißt doch: „Vox populi, vox Dei!“, also: Volkes Stimme (ist) Gottes Stimme! Drum, liebi gwählte Abgeordneten, liebi Politiker: Es git für eu kein Grund zum Pfuttere und Schimpfe – und de Ruef für erneuti Wahlen lönd mir nit gelte, wo chämed mir au do herre. Na-nai, es isch schlichtweg eui Ufgab als Politiker, us dem Wahlergebnis e Regierung z bilde, um üsi drückenden Probleme und üsi Ängschte endlich mit schneidigem Muet aazpacke und in Lösungsprogramme z verwandle. Natürli isch da nit eifach, da wüssed mir. Aber do hilft jetzt kein Ummesüügge, denn schließli halted ihr eu doch genau für so schwiirigi Ufgabe für fähig und hend eu drum doch au vu üs wähle loh. Drum git es jetzt au kein „wenn“ und „aber“, jetzt müend ihr statt immer nur schwätze wüerkli öbbis tue. Die blödsinnig Angschtmacherei, mit dere en Teil vu eu im Wahlkampf bi üs uf Stimmefang gange isch, hät ihri Wirkung ghaa. Si hät nit nur hochi Erwartungen produziert, die ihr jetzt iilöse müend, sondern si hät üsi Bevölkerung au ganz bös zerrisse und si politisch desorientiert. Dodebii hend mir mittlerwiili iigsäh, dass es bi üs z Dütschland halt nit eifach nur dodrum goh cha, per Stimmzettel en Bundeskanzler z wähle. Viilmeh hetted mir halt meh uf die Sachprogramme vu de Parteien luege und nit so opportunistisch durrenander wähle sölle. Doch da isch üs sällmol wohl z aanstregend gsii, defür hend mir üs lieber über die 13 Cent Benzinpreiserhöhung ufgregt und üs vom demoskopische Meinungsspektakel beiiflusse loh. Und genau die Art Unufmerksamkeit hät üs am Sunntig statt eim Wahlgewinner gii zwei Wahlverlierer beschert, die sich jetzt wie große Sieger ufführed. Während die einte ihri vermeintlich berechtigten Regierungsansprüche stellt, halted de andere Verlierer mit imperialem Machtgehabe da Kanzleramt bsetzt und es wörd nooch wie vor immer no Wahlkampfnebel vosprüeht und us de Wahlkampf-Schützegräbe quergschosse. Während dem dörfed mir als angeblicher „Souverän“ am Fernseher zueluege, wie üsi Politiker bei ihre Sandchaschtespiile in bunten Osterfarben allerlei Koalitionsförmli bached, über die mir bim Wählen kei Sekunde noochdenkt hend. Mir froged üs bi dem ganze chaotische Durrenand bloß immer wider uf s Neue, wa mir mit üsem „Wort“ als Souverän am letschte Sunntig usser Chaos eigentlich bewirkt hend – und öb mir jetzt au wüerkli no wüssed, wa mir überhaupt wend. (h.r.)

@ = www.fenschterguegsler.de